

Inhaltsverzeichnis 10.02.2017

		Auflage	Seite
03.02.2017	Badische Zeitung / Ausgabe Lörrach <i>Große Bühne für Jugend-Preise</i>	24'207	1
06.02.2017	Nidwaldner Zeitung <i>Jugend zeigt sich von ihrer besten «Seite»</i>	7'593	2



Große Bühne für Jugend-Preise

Was das Basler Jazzfestival Offbeat 2017 bietet

Das Offbeat-Jazzfestival bietet 2017 neben Stars von Chick Corea bis Kenny Barron auch jungem Schweizer Top-Nachwuchs eine große Bühne: Am Frühlingfestival mit 23 Konzerten werden diesmal die Schweizerischen Jugendmusikpreise für Jazz und Pop verliehen. Am 27. Offbeat-Festival treten von Ende April bis Mitte Mai 25 Bands auf neun Bühnen auf, wie Leiter Urs Blindenbacher dieser Tage ausführte. World und Electric sind stark vertreten; angekündigt sind unter anderem Steve Gadd, Joey Baron, Jan Lundgren, Ralph Towner oder Manu Katché. Das ganze Konzertjahr 2017 soll noch etwas größer werden als das vergangene, als Offbeat mit insgesamt 12 000 Zuschauern und rund einer Million Franken Budget eine gute schwarze Null schrieb. Brutto rechnet Blindenbacher nun mit 1,2 Millionen, wobei indes noch nicht alle Herbst-Termine definitiv stehen.

Der glänzende Rahmen soll dem Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb heuer neuen Schub geben: Früher klassischer Musik vorbehalten, war dieser 2012 auf Jazz und Pop erweitert wor-

den, doch das schlief wieder ein. Jetzt werden die Preise vor und nach einem Konzert der französischen Gassenfeger Electro Deluxe in der Kaserne verliehen.

Bernhard Ley, Leiter der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik der Fachhochschule Nordwestschweiz, wies auf strukturelle Defizite von Jazz und Pop gegenüber der klassischen Musik hin, wo Ausbildungsangebote und Auszeichnungen



Chick Corea

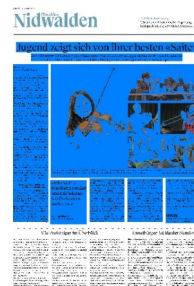
FOTO: DPA

auf allen Stufen bessere Voraussetzungen für eine Karriere schaffen. Davon gelte es zu lernen. Zustande kam die große Bühne für die SJMW-Preise dank guter Vernetzung; Ley hatte sie auf Jazzhochschul-Chefebene angeregt. Künftig sollen die Preise alternierend in Basel, Bern, Lausanne, Luzern und Zürich verliehen wer-

den. Vorgesehen ist jeweils eine Clubtournee für die Preisträger, die erste Anfang Oktober. Offbeat ist auch sonst neben diversen Weltstars eine Fundgrube für einheimische Trouvaillen. Es gibt einen Schweizer Tag (1. Mai) auf der Bühne des neuen Jazz-Campus, und am Schlussabend (18. Mai) tritt Power-Pianist Stefan Rusconi in ungewöhnlichem Rahmen auf, an der Orgel der Riehener Dorfkirche mit Geiger Tobias Preisig.

Jenseits jeder ökonomischen Vernunft spielt Andreas Schaerers Megaprojekt mit seiner Band „Hildegard lernt fliegen“ und dem Orchester der Luzerner Festival-Akademie: 66 Musiker stehen dann (6. Mai) auf der Bühne des Basler Musical-Theaters und wagen sich auch an atemberaubende lange frei improvisierte Passagen. Neben dem Festival zeigt ferner das Rappaz-Museum in Kleinbasel Jazzplakate von Niklaus Troxler, dem Kopf des Jazzfestivals Willisau. Schon vorher wird die umfassende Bibliothek des Basler Jazz-Campus feierlich eingeweiht (31. März), die soeben noch die Sammlung von George Gruntz erhalten hat. Thematische Klammer des Offbeat-Jahres ist laut Blindenbacher übrigens „100 Jahre Jazz! – 1917 sei in den USA die erste Jazz-Schallplatte publiziert wurden. Der Jazz an sich sei zwar weit älter, aber 1917 sei halt auch Geburtsjahr mehrerer bis heute prägender Jazzer, darunter Thelonius Monk und Ella Fitzgerald.

sda



Jugend zeigt sich von ihrer besten «Saite»

Nid-/Obwalden Ob Klavier, Violine, Harfe, Oboe, Waldhorn, Schwyzerörgeli oder gar Rock: Junge Musiktalente aus beiden Kantonen brillierten am Rotary-Musikpreis in Ennetbürgen, allen voran eine Geigerin.

Kurt Liemdb

redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Anju Hunziker: Den Namen muss man sich merken. Das elfjährige Mädchen aus Hergiswil war eine der jüngsten der rund 200 Jugendlichen, die am Samstag am Rotary-Musikpreis Nid- und Obwalden teilnahmen. Bereits vor zwei Jahren wollte sie mitmachen, war damals mit neun aber noch zu jung für den renommierten Wettbewerb. Auch wenn sie die Jüngste in der Kategorie Streichinstrumente war, landete sie bei ihrer Premiere gleich auf dem 1. Rang. Das Publikum zeigte sich entzückt, mit welcher Leichtigkeit und expressiver Ausdruckskraft Anju Hunziker das Violinkonzert Nr. 1 des belgischen Komponisten Jean Baptiste Accolay beherrschte. «Ich war vor dem Auftritt sehr nervös, wie immer bei Vorträgen», sagte sie hinterher. Doch die Nervosität sei schon nach den ersten Takten verschwunden. Übrigens: Ihren Vornamen spricht man «Anschu» aus und ist indisch-japanischer Herkunft.

Des Lobes voll nach dem Vortrag zeigte sich auch ihr Musiklehrer Yvo Wettstein. Sie sei gesamtschweizerisch eine der Besten ihres Alters, ist Wettstein überzeugt. Anju besucht zweimal wöchentlich den einstündigen Musikunterricht, zu Hause übt sie täglich zwischen zwei und vier Stunden, und zudem besucht sie die englisch-deutsche Mittelschule in Luzern. Auf die Frage nach ihrem Ziel sagt Anju selbstbewusst: «Ich möchte Musikerin werden und mit bekannten Orchestern auftreten.» Das Fundament für eine Solistenkarriere hat sie gelegt, gewann sie doch vor dem Rotary-Wettbewerb bereits den Jugendmusikwettbewerb Zentralschweiz und den 2. Preis am Schweizerischen Jugendmu-

sikwettbewerb.

Ihr junges Alter hindert sie nicht an einer reifen Leistung

Nebst Anju Hunziker verblüfften zahlreiche andere junge Talente. So gewann der 13-jährige Nico Bachmann (Waldhorn) aus Hergiswil den 1. Preis in der Kategorie «Blechblasinstrumente 1», nachdem er vor zwei Jahren bereits den 3. Preis erhalten hatte. Und: Nico Bachmann brillierte nicht nur auf dem Waldhorn, sondern bestritt zusätzlich einen Auftritt in der Kategorie Gesang. Bemerkenswert auch die Leistungen der Geschwister Shirin (10) und Navid Kerber (13) aus Kehrsiten. Beide hielten sie Klaviervorträge,

«Ich möchte Musikerin werden und mit bekannten Orchestern auftreten.»

Anju Hunziker (11)

Violinistin aus Hergiswil

sowohl einzeln als auch als Kerber-Duo. Navid erreichte bei seinem Einzelvortrag den 3. Rang und als Duo zusammen mit seiner Schwester gar den Kategoriensieg. Das Niveau der zwei Klaviertalente ist umso erstaunlicher vor dem Hintergrund, dass beide sehr begabte Leichtathleten sind und im Laufen national zu den Besten ihrer Alterskategorie gehören.

Eine reife Leistung zeigte Nadia Lischer (18) auf der Oboe, sie machte die Blasmusik gar zum Thema ihrer Maturaarbeit (wir berichteten). Der 3. Preis in der Kategorie «Holzblasinstrumente 2» war ihr verdienter Lohn. Dass auch ganz unterschiedliche Instrumente ideal kombiniert werden können, wenn man sie im Griff hat, zeigte das Trio «Grenzenlos» mit den drei Schwestern Christa, Andrea und Franziska Mathis aus Ennetbürgen mit dem Hackbrett, Bariton-Sax und Akkordeon.

Es würde den Rahmen sprengen, auf alle der über 120 Vorträge von rund 200 Teilnehmenden in vier Konzertlokalen einzugehen, auch wenn es alle verdient hätten, erwähnt zu werden. Generell fiel das breite Spektrum an Instrumenten und Stilen auf. Die Palette umfasste nebst Klavier und gängigen Streich-, Blas- und Schlaginstrumenten auch Zupfinstrumente wie Gitarre und Harfe. Andere wiederum glänzten mit ihrem Gesang oder authentischen Auftritten volkstümlicher Art. Die Zusammensetzung bei den Ensembles geriet ganz unterschiedlich – vom Duo bis zum Oktett. Auch diesmal durfte der moderne Sound nicht fehlen. Die zwölf Bands, neun aus Obwalden, drei aus Nidwalden, zeigten im Gemeindesaal begeisterte Auftritte im Bereich Rock, Pop und Jazz. Bei ihnen standen nicht Mozart, Beethoven oder Debussy im Fokus, sondern Namen wie Amy Winehouse, Led Zeppelin oder Bon Jovi.

WWW.

Mehr Impressionen vom Musikpreis:
nidwaldnerzeitung.ch/bilder

Datum: 06.02.2017

Nidwaldner Zeitung



Nidwaldner Zeitung
6371 Stans
041/ 618 62 70
www.nidwaldnerzeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'593
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 830.002
Abo-Nr.: 3005307
Seite: 11
Fläche: 106'245 mm²



Anju Hunziker aus Hergiswil (grosses Bild) verblüffte die Jury mit ihrem gekonnten Geigenspiel. Bei den Blasinstrumenten sorgten auch Nico Bachmann aus Hergiswil (kl. Bild links) und David-Elia Hurni aus Sarnen (kl. Bild rechts) dafür, dass das Publikum viel zu klatschen hatte.

Bilder: Roger Zbinden(Ennetbürgen, 4. Februar 2017)